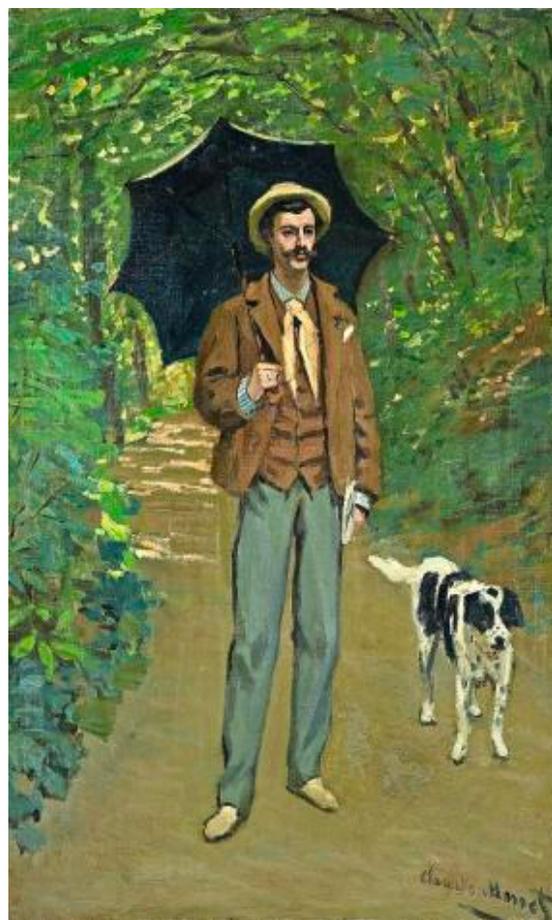


ZÜRICH 21. Jun 2024

Ein Monet geht zurück



Wenige Tage, nachdem die Stiftung Sammlung E. G. Bührle angekündigt, dass sie für sechs Werke der Sammlung im Kunsthaus Zürich Lösungen mit den Rechtsnachfolgern ehemaliger Besitzer suchen möchten (tachles online berichtete), informierte nun das Kunsthaus zu seiner Provenienzforschung. Das Kunsthaus Zürich verkauft ein Bild von Claude Monet: Darauf hat es sich mit den Erben eines jüdischen Sammlers geeinigt. Dieser hatte das Werk auf seiner Flucht vor dem NS-Regime zu Geld machen müssen, wie das Kunsthaus am Mittwoch mitteilte. Der jüdische Industrielle und Kunstsammler Carl Sachs war mit seiner Frau 1939 in die Schweiz geflüchtet. Wenige Wochen danach verkaufte er dem Kunsthaus Monets «L'Homme à l'ombrelle» (Öl auf Leinwand, 99 x 61 cm). Dabei habe es sich um eine verfolgungsbedingte Zwangslage gehandelt; «ein kurzfristiger Verkauf war notwendig zur Sicherung der

Existenz des Ehepaars Sachs», heisst es im Bericht zur Herkunftsforschung des Bildes. Aufgrund dieser Faktenlage und des historischen Sachverhalts suchte die Zürcher Kunstgesellschaft als Trägerin und Eigentümerin der Sammlung des Kunsthouses Zürich den Dialog mit der Familie des 1943 verstorbenen Carl Sachs. Am 5. Juni habe nun «eine faire und gerechte Lösung» gefunden werden können, heisst es in der Mitteilung. Das Kunsthaus wird das 1865/1867 entstandene Bild nun verkaufen. Der Verkauf soll gemäss Kunsthaus-Angaben voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2024 erfolgen. Gemäss der gütlichen Einigung wird der Erlös aufgeteilt, wobei über den Schlüssel Stillschweigen vereinbart wurde. Der Anteil zugunsten der Zürcher Kunstgesellschaft wird gemäss den ethischen Richtlinien des internationalen Museumsrats in den Sammlungsfonds des Kunsthouses fliessen. Er bedauere, dass «das wunderbare Gemälde» das Kunsthaus nach dem Verkauf wohl verlassen werde, wird Kunstgesellschaftspräsident Philipp Hildebrand in der Mitteilung zitiert. Dieser Schritt zeige aber, dass die 2023 vorgestellte Provenienzstrategie ernsthaft umgesetzt werde. Das Kunsthaus gehe transparent mit Werken um, bei denen Hinweise auf eine NS-verfolgungsbedingte Zwangslage vorlägen.

Redaktion

[Twitter](#) [Facebook](#) [E-Mail](#)



ZÜRICH 21.Jun 2024

Provenienz widerlegt und abgehängte Bilder

Kurz vor dem Bericht der Kommission von Raphael Gross verkündet die Sammlung E. G. Bührle, dass Lösungen mit Rechtsnachfolgern ehemaliger Besitzer gesucht werden.

Die Überraschung war gross, als am letzten Freitag die Stiftung Sammlung E. G. Bührle mitteilte, dass diese Woche fünf Bilder der Gemäldesammlung im Neubau des Kunsthouses Zürich abgehängt würden. Es...

Gisela Blau

DAS JÜDISCHE LOGBUCH 21.Jun 2024

Bührle-Tango im Nahostgewitter

Venedig, Mai 2024. Auf Hebräisch fragt die Frau Mitte Vierzig auf dem Vorplatz der Giardini von Venedig: «Wo ist der bolivianische Pavillon?». Er ist gar nicht so leicht zu finden. Es ist heiss, kein...

Yves Kugelmann